

Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Eschbach
www.evkirchene.de

Gemeindegroß

Frühjahr 2024
März, April, Mai



Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Besinnung

Liebe Freunde und Freundinnen unserer Gemeinde, liebe Mitglieder!

„Sie gingen gebeugt und schwer im letzten Licht. Ein fremder Mann ging mit ihnen. Sie kannten ihn nicht.“

So beschreibt Bertold Brecht den Gang der Jünger nach Emmaus. Enttäuschte Hoffnungen stehen am Anfang des Weges der beiden Freunde Jesu. Die Niedergeschlagenheit der beiden Jünger darf verwundern, hatten sie doch erst vor ein paar Stunden in Jerusalem von den Frauen erzählt bekommen, dass das Grab Jesu leer sei und der Engel gesagt habe, dass Jesus lebt. Die Worte hörten sie, aber ihnen fehlte der Glaube. Auch die übrigen Jünger reagierten mit Zweifel und Ratlosigkeit.

Gehen wir diesen Weg noch einmal nach. Der Tod Jesu hat schmerzvoll in das Leben der Jünger eingegriffen. Sie haben ihre zentrale Lebensperspektive verloren. Aber das Leben musste ja dennoch weitergehen. Wenn auch nicht mehr so wie bisher. Gehen konnten sie noch. Und sprechen. Miteinander auf dem Weg. Sich aussprechen. Erzählen, das Zerbrochene und Enttäuschte. Ja, so verläuft bisweilen unser eigener Lebensweg.

Und dann gesellt sich jemand zu ihnen und ist plötzlich mit ihnen auf dem Weg. Und sie reden. Sie reden sich alles von der Seele, was sie verstört und belastet. Der fremde



Begleiter hört einfach zu. Der unbekannte Mitwanderer will weitergehen. Aber sie laden ihn zum Essen ein. Als sie mit dem Essen beginnen, bricht er das Brot. Nun erkennen sie ihn – Jesus - und sie freuen sich. Aber dann ist er wieder weg.

In dem unbekanntem Wegbegleiter nehmen sie nun das unerkannte Mitsein des auferstandenen Jesus wahr. So wurde ihnen, unterwegs, auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus, Ostern zur eigenen Erfahrung: Jesus lebt. Ist bei uns. Und war die ganze Zeit schon bei uns. An unserer Seite.

Gott segne Ihren Osterweg und schütze ihre Oster- und Lebensfreude!

Mit lieben und freundlichem Grüßen
Ihr/Euer Pfarrer Michael Stichling

Inhalt

Besinnung	2	Konzert Echochor und Trio Familie Lutz	18
Bericht des Kirchenvorstands	4	Liederabend Frank Hammer	18
Hirtengedanken	6	Neuer Gesprächskreis	19
Rückblick Akkordeon Konzert	7	Kinder- und Jugendtreff	20
Weltgebetstag	8	Das Wirken von Heinz-Adolf Schröck	24
7 Wochen ohne	9	Rückblick ökumenischer Familiengottesdienst	29
St. Patrick's Night	10	Veranstaltungen	30
Inselabend für Frauen	11	Gottesdienste	32
Atempause Taizé	12	Nachbargemeinden	34
Konfirmation	12	Geburtstage	36
Der Zusammenhang von Ostern und Pfingsten	13	Familiennachrichten	38
Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern	14	Impressum	39
Festgottesdienst Pfingsten	16	Gemeindeadressen	40
Aktivitäten Ü50	17		

Gemeindedanksammlung 2023

Für unsere drei Projekte konnten wir folgende Spendeneingänge verzeichnen:

Eigene Gemeinde 2.345,00 €

Diakonisches Werk 750,00 €

**Unterstützung
lutherische Kirche
in der Ukraine** 700,00 €

Zusätzlich zu den drei aufgerufenen Projekten erreichen uns Spenden, die wir den gewünschten Zwecken zuführen.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Wolfgang Schimm

Mitteilungen aus dem Kirchenvorstand

Stand Januar 2024

Mitteilungen aus dem Kirchenvorstand Januar 2024

Besinnlich und ohne Tagesordnung war die letzte Dezembersitzung nach einer ruhigen Taizé-Andacht dem gemeinsamen Gespräch und einer adventlichen Vorbereitung auf die Festtage vorbehalten gewesen.

Mit neuem Schwung und langer Tagesordnung startete der Kirchenvorstand am 24.1. in das Jahr 2024. Einen großen Raum nahmen dabei die Diskussionen um die neue Zusammenarbeit der Nordgemeinden ein.

Die regelmäßigen und gemeindetypischen Angebote, die von unserer Gemeinde durchgeführt werden, wurden aufgelistet und sortiert nach Notwendigkeit und möglicher überregionaler Ausrichtung. So kann beispielsweise selbstverständlich der Kerbegottesdienst nur in Nieder-Eschbach stattfinden, auch die Konzerte und Spätlesegottesdienste würden wir gern weiter in unserer Kirche besuchen können.

Die Diskussion zu diesem Thema weitete sich so aus, dass beschlossen wurde, speziell nur für dieses Thema einen Klausurtag abzuhalten. Dieser soll voraussichtlich Anfang Mai stattfinden.

Weiterhin wurden für das gesamte Jahr 2024 die Gottesdienste aufgelistet, die zusätzlichen Einsatz von Gemeindemitgliedern und Festausschuss verlangen.

- So werden an Donnerstagen in der Passionszeit drei zusätzliche Taizé-Andachten angeboten werden (siehe Gottesdiensttermine im Gemeindegruß).
- Groß gefeiert werden soll am 22.3. eine „Irish Night“ mit Musik und Tanz im Gemeindehaus.
- Der Ostermorgengottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindesaal soll trotz der Zeitumstellung, die am Ostersonntag stattfindet, wie immer um 6 Uhr Sommerzeit für Frühaufsteher abgehalten werden. Es lohnt sich trotz der frühen Zeit diesen Gottesdienst mit der ganz besonderen Stimmung aufzusuchen!
- Einen Neustart des Pfingstgottesdienstes auf dem Pflingstberg wollen wir nach der Coronazeit gemeinsam mit den anderen Nordgemeinden bei hoffentlich geeignetem Wetter wagen, dazu sind natürlich wieder Salat- und Kuchenspenden willkommen.
- Am 14. Juni um 19.00 Uhr werden wir zu einem unterhaltsamen Konzert mit Frank Hammer einladen.

- Die Organisation des Kerbgottesdienstes ist für 2024 noch nicht geklärt.
- Das Erntedankfest wird dieses Jahr am 29. September gefeiert werden.
- Zur Jubelkonfirmation am 27. Oktober wird die Gemeinde rechtzeitig einladen. Auch Personen, die in anderen Gemeinden vor 25, 50, 60 oder gar 70 Jahren konfirmiert wurden, sind eingeladen, sich rechtzeitig bei der Gemeinde zu melden.
- Diskussionen gab es über die diesjährige Durchführung des Weltgebetstages. Da dieser dieses Jahr turnusgemäß durch palästinensische Christinnen gestaltet werden sollte, birgt das aufgrund der aktuellen politischen Lage im Nahen Osten durchaus Konfliktpotential. Siehe dazu auch die Stellungnahme von Susanna Faust Kallenberg in diesem Heft.

Alle diese Veranstaltungen werden natürlich in den Schaukästen und im Gemeindegruß rechtzeitig angekündigt werden.

Im Kirchgarten wird ein neuer Apfelbaum gepflanzt werden, er soll standsicherer als der vorherige sein. Das von den damaligen Konfirmand*innen liebevoll „Junker Jörg“ genannte Bäumchen, das von dem damaligen Bürgermeister Uwe Becker, dem Stadtdekan Dr. Achim Knecht und unserer Gemeindepfarrerinnen Brigitte Meinecke im Lutherjahr gepflanzt worden war, wird also einen Nachfolger bekommen.

Frau Petra Hyprath, die bisher für den Blumenschmuck des Altars zuständig war, wird zum Ende des Jahres aufhören, wir werden also eine Nachfolge benötigen.

Für den Kirchenvorstand
Renate Sterzel

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**,
er ist nicht hier. «

Monatsspruch MÄRZ 2024

Hirtengedanken

Was für ein ereignisreiches Jahr liegt wieder hinter mir und meiner evangelische Kirche in Nieder-Eschbach. Nachdem Brigitte Meinecke in einem mehr als vollen Haus nach Bad Nauheim mit zünftigem „Muss´l denn“ Ständchen verabschiedet worden ist, war ich natürlich neugierig, ob und wie es nun weitergehen würde. Bisher war ich ja nur Frauen als Pfarr-



Fotografien: Lucia Burk

licherweise wurde es dann mal längere Zeit still, so dass ich mich ganz meinen Gedanken hingeben konnte und mich auf die Weihnachtsgottesdienste freuen konnte.

Der Familiengottesdienst war wie immer ein großes Gewusel von Groß und Klein. Nur an Joshi muss der neue Pfarrer noch arbeiten, da waren die Kinder der Gemein-

de einen frecheren Joshi gewöhnt. Der Christvesper war wie üblich sehr voll, leider hatte unsere tolle Organistin für diesen Gottesdienst eine Verpflichtung in der anderen Gemeinde, für die neu geschaffene Christmette war sie jedoch wieder da, so dass rundum das Weihnachtsfest gesichert war.

Als ich dann mit den anderen Hirten zum Weihnachtswunder an die Krippe gehen wollte, fiel mir auf, dass die Frauen der Hirten sich gar nicht blicken ließen. Ob diese gar nicht erst auf die Verkündigung des Engels warten mussten und wie üblich schon wieder alles vorher wussten, weil die Geburt von Jesus sich natürlich bei ihnen viel schneller herumgesprochen hatte als bei uns langsamen Hirten?

Renate Sterzel

Ein besonderes Konzert in unserer Kirche

Am Abend vor dem 1. Advent gab es in unserer schönen Nieder-Eschbacher Kirche ein ganz besonderes Konzert: der ukrainische Musiker Sergey Sadovoy trat mit seinem Konzertakkordeon auf. 1998 in Cherson/Ukraine geboren, steht der junge Mann am Beginn einer großen Karriere – und wir durften seine Virtuosität auf dem großen Knopfakkordeon erstaunt erleben. Das erste Stück, das er präsentierte, war gleich ein sehr bekanntes: „Tocatta und Fuge“ von Johann Sebastian Bach, eigentlich für die Orgel geschrieben. Doch wenn man Sergey Sadovoy's Interpretation hört, wie er mit seinem Spiel die ganze Kirche klanglich füllt, vermisst man die Orgel in diesem Moment nicht. Einfach unglaublich!

Bachs Werk nimmt einen besonderen Platz in Sergeys Repertoire ein, wie uns seine Freundin Sabine berichtete, die gekonnt und charmant durch das Programm führte.

Nach einem Stück von Domenico Scarlatti folgte die Fuge in G-Dur von J.S. Bach, danach hörten wir den 1. Satz aus dem „Winter“ von Antonio Vivaldi, gefolgt von 4 Fugen aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“, adaptiert für das Akkordeon.

Sergey Sadovoy ist Schüler des russischen Akkordeon-Meisters Yuri Shishkin. Bei ihm lernte er auch, dass tägliches regelmäßiges Üben (meistens 8 Stunden) erforderlich ist, um eins mit dem Instrument zu werden.



Nur so ist es möglich, die Stücke frei ohne Notenblätter vorzutragen.

Dem begeisterten Publikum wurden nun noch zwei moderne Kompositionen russischen Ursprungs präsentiert: die Sonate Nr. 1 von Wjatscheslaw Semjonow und das Stück „Perpetuum mobile“ von Vladimir Zubitsky.

Viel Applaus gab es am Ende des großartigen Auftritts für diesen sympathischen jungen Künstler, von dem wir in Zukunft sicher noch einiges hören werden. Im Juni wird er in der Alten Oper auftreten! Aber zuerst war er bei uns.

Im Anschluss an das wunderbare Konzert standen die Besucher*innen und der Musiker noch bei einem Glas Wein bzw. Apfelsaftschorle zusammen und ließen diesen wunderschönen Abend ausklingen.

Heike Albrecht

Weltgebetstag

Seit dem 7. Oktober leben wir, was den christlich-jüdisch-muslimischen Dialog anbetrifft, in schwierigen Zeiten, der Antisemitismus wächst, und nun kommt ausgerechnet der Weltgebetstag aus Israel und Palästina hinzu. Der Weltgebetstag ist für mich eine der wichtigsten ökumenischen Basisbewegungen. Ich war immer ein begeisterter WGT-Fan. Geschätzt habe ich ihn, weil bei ihm auch die katholische Kirche mitmacht, weil die Laien und nicht die Theologen das Sagen haben, weil die Frauen vor Ort zu Wort kommen und weil es die Frauen in unseren Gemeinden wirklich interessiert.

Natürlich hängt es mit unserer Vergangenheit zusammen, dass wir uns in diesem Jahr so schwer tun. Manche sogar den WGT absagen wollen. Das Internationale WGT-Team kann unsere Probleme nur schwer nachvollziehen. Wir Deutschen sind nicht die einzigen, die mit einem WGT-Land Schwierigkeiten haben, sagen sie, die Engländerinnen mussten auch kämpfen, als Irland WGT-Land wurde usw.

Das deutsche WGT-Team hat das verstanden und sich mit der Bildungsstätte Anne Frank in Verbindung gesetzt. Diese haben die Gottesdienstliturgie der Palästinenserinnen durchgesehen und sind zu dem Ergebnis gekommen: Die Gottesdienstliturgie ist nicht antisemitisch. Sie kann jedoch so ausge-



legt werden, wenn man sie so lesen möchte. Damit dies nicht passiert, und um jeder Kritik vorzubeugen, hat das deutsche WGT-Team einen zusätzlichen erklärenden Text am Anfang der Liturgie eingefügt. Dieser erklärt den Kontext und greift einer Miss-Interpretation vor. Das Bild, das als Plakat und Karte so viel Kritik ausgelöst hat, weil es auf das Rückkehrrecht der Palästinenser*innen anspielte, wurde entfernt. Dies ist ein Novum in der Geschichte des WGT. So etwas hat es bisher noch nicht gegeben und das deutsche Komitee ringt aktuell mit dem Internationalen Komitee um Verständnis und Akzeptanz. Ich hoffe, dass sich der Aufwand gelohnt hat, und diese ergänzte Liturgie nun in den Gottesdiensten auch gebetet wird, damit die ökumenische Diskussion, die damit verbunden ist, nicht umsonst war. Christen und Christinnen in Palästina sind eine Minderheit, die

nach mehreren Seiten ums Überleben kämpfen müssen. Dass wir jüdische Menschen hier anders erleben als sie dort und gerade gegen zunehmenden Antisemitismus in den eigenen Reihen kämpfen, zeigt wie sehr der Kontext die Gebete von Menschen bestimmen kann.

Doch über diesen Kontext muss man Bescheid wissen. Das Motto des Weltgebetstages lautet „Informiert beten“. Und genau dazu möchte ich Euch einladen und Eure Gemeindeglieder, die normalerweise an den Weltgebetstags-Gottesdiensten teilnehmen.

Susanna Faust Kallenberg
Pfarrerin für Interreligiösen Dialog
Evangelische Kirche Frankfurt und
Offenbach

Dazu wurden im Vorfeld zwei verschiedene Veranstaltungen für die Vorbereitungsteams angeboten. Beide fanden online im Zoom statt. Diese sollten Orientierung geben und ermöglichen, was normalerweise nicht so einfach möglich ist, nämlich das Gespräch mit einer sprachfähigen palästinensischen Christin, die an der Liturgie mitgearbeitet hat und in der zweiten Veranstaltung auch mit einer israelischen Jüdin.



**Einladung
zum Friedensgebet
am ökumenischen
Weltgebetstag am
Freitag, den 1.03.
um 19.00 Uhr ins
Ev. Gemeindehaus**



© 7 Wochen ohne/Getty Images

THE PHYSEMATIX
IRISH FOLK LIVE *On TOUR*
in NIEDER-ESCHBACH



ST. PATRICK'S NIGHT
 EV. KIRCHENGEMEINDE / ALT-NIEDERESCHBACH 16 / 60437 FFM

FREITAG 22.03.24 EINLASS AB 19 UHR

UM 18:30 UHR FINDET EINE ÖKUMENISCHE ANDACHT ZUM ST. PATRICK'S DAY IN DER EV. KIRCHE STATT



INSELABEND FÜR FRAUEN

**RESILIENZ-
 WAS STÄRKT MICH?**

DONNERSTAG, 14. MÄRZ 24
20-21.30 UHR

**KATHOLISCHES PFARRGEMEINDEHAUS
 ST. STEPHANUS NIEDER-ESCHBACH
 (DEVIL-LA-BARRE-STR. 2)**

**Wir laden Frauen zu einer Auszeit am Abend ein.
 SICH ZEIT NEHMEN, ZUR RUHE KOMMEN, AUFATMEN, GEMEINSCHAFT ERLEBEN**

Das ökumenische Inselteam freut sich auf Sie!



Daniela Schmidt



Petra Lehwalder



Katja Vogel-Brück

Pfarreiverbund Erlenbach/Eschbach, Ev. Ki.Gem. Harheim/Nieder-Erlenbach u. Nieder-Eschbach

Atempause Taizé

Gönn' Dir eine Atempause im Alltagstrubel bzw. am Abend in der Passionszeit. Die Andachte mit der Liturgie nach Taizé bietet in unserer hektischen Zeit die Möglichkeit Gott zu begegnen. Wir wollen erfahren wie gut es tut, in der Stille zu sein, Gott nahe zu sein und sich ihm zu überlassen. Wir wollen uns tragen lassen von einfachen, meditativen Gesängen. Ein Bibeltext und ein Psalm wird gelesen. Es gibt keine Auslegung und keine Predigt. Eine längere Stille gehört zur Andacht. Es ist Zeit, über das Bibelwort, ein Lied oder anderes nachzudenken oder zu beten.

An folgenden Abenden wollen wir diese wundervolle Zeit in Ruhe und Entspannung miteinander erleben:

Donnerstag den 29.2.2024, den 7.3.2024, den 14.3.2024, jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindehaus

Mit den Liedern von Taizé und viel Ruhe wollen wir diese Abende gestalten.

Ihr/Euer Pfarrer Michael Stichling

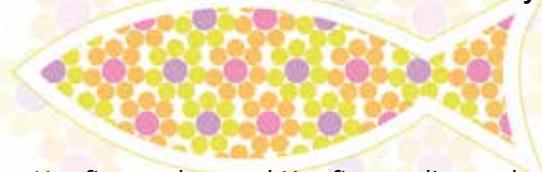
Konfirmation

Wir feiern das große Fest der Konfirmation am 26. Mai um 10.00 Uhr, konfirmiert werden:

Mathilda Beise • Leonie Betz • Pascal Fehrmann • Fynn Fiedler,

Juliana Groh • Eric Rene • Janik Jonas Przechacki • Jersey Rath,

Konstantin Richardt • Linda Wolf



P.S. Wer unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen besser kennen lernen möchte, kommt zum Vorstellungsgottesdienst am 28. April um 10.00 Uhr in die Kirche! Diesen gestalten unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen in eigener Regie unter Hilfe des Pfarrers.

Der Zusammenhang von Ostern und Pfingsten

„Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.“

So lautet die zweite Strophe des bekannten Liedes „Ins Wasser fällt ein Stein“, das gerne gesungen wird, auch von unseren Jugendlichen, an sich von allen jungen Menschen. Mit dem Bild des Funkens, der weitere Flammen entfacht, wird Gottes Liebe und ihre Wirkung beschrieben. Beim Pfingstfest wird dramatischer von den Flammen erzählt. In der Apostelgeschichte unserer Bibel steht es: Mit einem Brausen wurde das Haus erfüllt, in dem die Jünger waren. Eine Art „Feuerzunge“ setzte sich auf jeden von ihnen. Sie fingen an zu predigen, auch in anderen Sprachen. Der heilige Geist hatte sie erfüllt. Alles war plötzlich anders, sie waren nicht mehr mutlos, sondern inspiriert und voller Energie.

Da liegt nun auch die Verbindung von Ostern und Pfingsten.

Es ist das langsame aber stetige Ausbreiten. Denn so erlebten auch viele von uns den Übergang der Osternacht in den Ostermorgen. Erst die völlige Finsternis und dann - ja, dann kam das Licht. Das Licht des beginnenden Tages. Das Osterlicht

und alle Lichter wurden in der Kirche entzündet. Langsam ging das Licht von Mensch zu Mensch. Langsam, sehr langsam, aber stetig breitete sich das Licht dann durch die Reihen aus. Es wurde sichtbar immer heller, immer freundlicher, immer lebendiger. Auch das Osterfeuer vorher, vor der Kirche, das sich auch ganz langsam ausbreitete. Aber dann hatte es Kraft, Wärme und Helligkeit. Es war einfach schön. Früh am Morgen, mit dem hellen Licht des Tages, gingen wir nach Hause.

Und die Menschen an Pfingsten, die machten sich auf und gründeten die ersten christlichen Gemeinden.

In der Bibel wird oft ganz verdichtet erzählt, was wir zumeist in langsameren Prozessen erleben. So ist es auch mit der Geschichte von Pfingsten. So anschaulich und einprägsam sie in der Bibel erzählt wird, wir kennen es doch eher wie in der oben erwähnten Liedstrophe. Ein Funke zündet langsam ein Holzstück an und es dauert bis dann eine Flamme aufsteigt. Wo wir mutlos sind, werden wir nicht plötzlich fröhlich. Aber allmählich kann es geschehen. So wie bei der Frau, die ihren Mann verloren hatte. Sie fühlte sich allein im großen Haus. Plötzlich hatte sie viel Zeit. Irgendwie kam sie auf die Idee, sich bei einer Gruppenreise anzumelden. Dort traf sie auf eine Frau, die ähnliche Interessen hatte.

Sie freunden sich an und unternahmen die nächsten Reisen zusammen und besuchten gemeinsam kulturelle Veranstaltungen. Sogar nach Afrika flogen sie. Wie sehr sie diese fernen Länder interessieren würden hatte sie vorher gar nicht gewusst. Auch wenn ihr Mann ihr weiterhin fehlte, so gab es doch neue Inhalte und neue Beziehungen, die ihr Leben sehr bereicherten. Möge der Funke des Heiligen Geistes auch in Ihrem Leben immer wieder Flammen entzünden! Das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ich freue mich auf unseren Pfingstgottesdienst am 19.5.2024 (siehe Plakat), mit Posaunenchor und mit unseren Nachbargemeinden in unserem „Wunderbaren Norden“. Wir werden sehen: „Wir sitzen in einem Boot.“

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr auf dem Pfingstberg. Danach gibt es leckeres Essen und Getränke.

(Über Salat- und Kuchenspenden würden wir uns freuen. Auch für tatkräftige Hilfe beim Auf- und Abbau sind wir dankbar.)

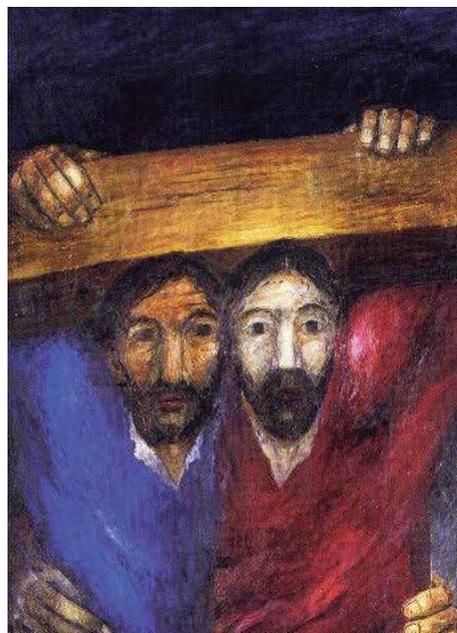
Ihr/ Euer Pfarrer Michael Stichling

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern 2024

Am Gründonnerstag

erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Freunden und Freundinnen gefeiert hat. Obwohl er sich von seinen Freunden verraten wusste, feierte er mit ihnen dieses Mahl. Wir wollen das „Mahl der Befreiung“ in spiritueller Weise zusammen feiern. (Pfarrer Michael Stichling mit Team)

Dieser Gottesdienst findet am Donnerstag, den 28.3.2024, um 19.30 Uhr in unserem Gemeindehaus statt.



Am Karfreitag

begeben wir uns an den dunkelsten und größten menschlichen Abgrund. Wir denken am Karfreitag nun an das Sterben von Jesus Christus am Kreuz. Wir hören die Texte der Passion Jesu aus der Bibel im Wechsel mit Musik von der Orgel und Klavier. (Kirchenmusikerin Suk-Young Kim und Pfarrer Michael Stichling)

Dieser Gottesdienst findet am Freitag, den 29.3.2024, um 10.00 Uhr in unserer Kirche statt.

Osterfeuer

In der Osternacht, am frühen Morgen, zu früher Stunde, in absoluter Dunkelheit, breitet sich das neue und zarte Licht der Hoffnung in den Herzen und Seelen aus.

Der Gottesdienst beginnt mit dem Osterfeuer. Im Osterfeuer gehen so manche Fragen und Dornen unseres Lebens dahin. Ein Moment von Freude und Befreiung. So werden wir hier um das Feuer in Gemeinschaft sein, um dann in die Kirche zu ziehen und die Ausbreitung des Lichtes von Ostern liturgisch zu feiern. (Pfarrer Michael Stichling mit Team)

Dieser Gottesdienst findet am frühen Sonntag, den 31.3.2024, um 6.00 Uhr in unserer Kirche statt. Zum leckeren Osterfrühstück gehen wir dann in das Gemeindehaus.

(Achtung: Zeitumstellung!!!!)



© Misereor

Am Ostermontag

In einer meditativen Bildbetrachtung wollen wir einen anderen Zugang zur befreienden Botschaft von Ostern kennenlernen. Auch in diesem Jahr wollen wir uns mit Deutungen und Gedanken zur Auferstehung Jesu in den Ausdrücken christlich motivierter Kunst in Verbindung bringen. Die Botschaft lebendig werden lassen und die Bedeutung auszuloten.

Dieser Gottesdienst findet am Montag, den 1.4.2024, um 10.00 Uhr in unserer Kirche statt. (Pfarrer Michael Stichling)

Zu diesen Gottesdiensten und Begegnungen sind Sie alle recht herzlich eingeladen. Feiern sie die Passions- und Osterzeit mit uns gemeinsam.

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024



der Evangelischen Gemeinden Harheim,
Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach und
Miriamgemeinde

9.30 Uhr

Einsingen der Gottesdienstlieder

vor der Ev. Kirche Nieder-Eschbach
danach gehen wir gemeinsam zum Pfingstberg –
für Gehbehinderte wird ein Fahrdienst angeboten

10.30 Uhr

Gottesdienst auf dem Pfingstberg

auf der Anlage des Hundesportvereins

- Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt. -

anschließend gemeinsames Mittagessen

- Bei Regen findet das Mittagessen im Gemeindehaus statt. -

Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit für das Salatbuffet oder einen Nachtisch mit!

(Wir freuen uns auch über Geldspenden –
aber Euros machen nicht sofort satt)

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit zum Pfingstberg benötigen,
melden Sie sich bitte in Ihrem Gemeindebüro!



Gemeinsame Aktivitäten in und um Frankfurt

Wir, eine Gruppe aus der Evangelischen Kirchengemeinde
Nieder-Eschbach, sind unternehmungslustig, kulturinteressiert, um die
50 und 60 plus. Wir wollen zusammen mit anderen Interessierten
Frankfurt und Umgebung näher kennenlernen.

Ausflug zur kriminaltechnischen Lehrsammlung im Polizeipräsidium Frankfurt



Der Ursprung der kriminaltechnischen Lehrmittelsammlung geht zurück bis ins Jahr 1920. Die Sammlung, bestehend aus Gegenständen, die im Rahmen von Straf- und Ermittlungsverfahren von Kriminalbeamten, Beamten der Justiz und der Gerichtsmedizin sichergestellt oder beschlagnahmt wurden, dient zu Aus- und Fortbildungszwecken innerhalb der Behörde und nun auch der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit sowie zu Präventionszwecken im Rahmen von Führungen durch die Sammlung.

Termin: Mittwoch, den 3. April 2024

Treffpunkt: U-Bahn-Station Nieder-Eschbach (U2), 14:15 Uhr

Ablauf: Führung um 15 Uhr
Nach der Führung - gegen 17 Uhr

- Fahrt zum „Lahmen Esel“ mit Einkehr und Abschluss

Kosten: 10 Euro - Fahrt und Führung

Wichtig: den Besitz einer Jahres- oder Monatsfahrkarte sofort angeben!

Anmeldung bei:

Trudel Meyer-Hebe – 069 507 38 66
oder

Danielle Kurpiella -
E-Mail d.kurpiella@web.de

Anmeldeschluss:

Freitag, den 22. März 2024

Maximal 25 Teilnehmende –
gute Mobilität



Musik aus dem 20. Jahrhundert

Echochor

Trio Familie Lutz

**Samstag, 4. Mai 2024
um 18.00 Uhr**

Eintritt frei

In der Ev. Kirche Frankfurt am Main – Nieder-Eschbach, Deuil-la-Barre-Str.74

Liederabend mit Frank Hammer



Frank Hammer kommt wieder!

Am Freitag,

den 14. Juni 2024, 19.00 Uhr

Evangelische Kirche Nieder-Eschbach

Nach dem Auftritt in der Kirche wollen wir den Abend vor der Kirche in unserem schönen Kirchengarten ausklingen lassen mit Getränken und Gebäck.

Eintritt frei, Spenden sind erwünscht!

Freuen Sie sich auf diesen Abend!!!

Die Bibel teilen, die Bibel ins Leben ziehen

**Ein neuer Gesprächskreis in
Nieder-Eschbach**

„Die Ewige ist mein Licht und meine Befreiung – vor wem sollte ich mich fürchten?“ (Ps 27,1) – „Dahmals, als »ER« in Ägypten mit Mose redete, hatte „SIE“ zu ihm gesagt: „Ich heiÙe, Ich bin da“ (Ex 6,28)

Das klingt ungewohnt. Für manche sehr ungewohnt, gar provozierend. Entsprechend heftig gehen die Meinungen über die im Oktober 2006 vorgestellte neue Bibelübersetzung auseinander. Damit wollen wir uns in unserem neuen Gesprächskreis unter anderem auch beschäftigen. Wir wollen die Bibel teilen und in unser Leben ziehen. Was bedeuten diese Texte und was bedeuten Sie mir, für uns, unsere Zeit. Dazu brauchen wir keine biblischen oder theologischen Vorkenntnisse.

Im Gesprächskreis wollen wir am Anfang unserer monatlichen Treffen immer eine Passage aus der Bibel lesen und unsere Gedanken dazu austauschen. Manchmal auch mit zwei anderen Übersetzungen. Wir lesen den Luthertext und stellen ihn der Buber-Rosenzweig-Ausgabe und der „Bibel in gerechter Sprache“

gegenüber. Wir werden zu interessanten Ergebnissen bei diesen Vergleichen kommen.

Nach dem Lesen des biblischen Textes und dem Gespräch dazu werden wir uns in gemeinsamer Lektüre und anschließender Aussprache einem Buch oder einem Text zu biblisch-theologischen Inhalten oder/und ethisch-gesellschaftlichen Kontexten widmen. Diese Lektüre suchen wir gemeinsam aus. Wir beziehen diese Lektüre auf unser Leben, auf unsere Lebensfragen – und Erfahrungen. Wir tauschen uns aus und kommen so den Erfahrungen, den Deutungen und Belangen unseres Lebens näher. Da gibt es sicher erkenntnisreiche, tröstliche, aber auch kontroverse und diskursive Momente.

Ich freue mich auf Sie/Euch.
Ihr/Euer Pfarrer Michael Stichling

**Wir treffen uns erstmalig am
Donnerstag, den 18. April um
19.00 Uhr**

**und dann an jedem 3. Donnerstag
im Monat**

**im Clubraum des Gemeinde-
hauses Alt-Niedereschbach 16,
60437 Frankfurt am Main**



Kinder- & Jugendtreff Nieder-Eschbach

Osterferien 2024

Übersicht Öffnungszeiten:

1. Ferienwoche (25.03. - 28.03.2024)

Montag bis Donnerstag
normal geöffnet von 10 bis 15 Uhr

2. Ferienwoche (02.04. - 05.04.2024)

Dienstag bis Freitag
normal geöffnet von 10 bis 15 Uhr

3. Ferienwoche (08.04. - 12.04.2024)

Montag bis Freitag
Ferienprogramm, siehe nächste Seite



@kujesch



www.kuj-eschbach.de

Albert-Schweitzer-Str. 9a | 069 507 64 15 | kuj-eschbach@web.de

Kinder- & Jugendtreff Nieder-Eschbach

Programmtage Osterferien 2024

3. Ferienwoche:

Montag	08.04.	10-15 Uhr	Spietag
Dienstag	09.04.	11-16 Uhr	Kinobesuch <u>ab 12 Jahren</u>
Mittwoch	10.04.	12-17 Uhr	Junges Museum
Donnerstag	11.04.		<u>geschlossen</u>
Freitag	12.04.	10-15 Uhr	Ferienabschluss

Der Teilnehmer*innenbeitrag für den Kino- und Museumsbesuch beträgt jeweils 5 Euro.

Bitte beachten Sie, dass der Kinobesuch erst ab 12 Jahren möglich ist.

Eine Anmeldung ist bis zum 15.03.2024 möglich.



@kujesch



www.kuj-eschbach.de

Albert-Schweitzer-Str. 9a | 069 507 64 15 | kuj-eschbach@web.de

Kinder- & Jugendtreff Nieder-Eschbach

Anmeldeformular Osterferien 2024

Name des Kindes: _____

Alter: _____

Adresse: _____

Emailadresse: _____

Telefonnr. Für Rückfragen und Notfälle: _____

Name eines Erziehungsberechtigten: _____

Hiermit melde ich mein Kind für folgende Tage an (bitte ankreuzen):

3. Ferienwoche

08.04. 10 - 15 Uhr Spieletag

09.04. 11 - 16 Uhr Kinobesuch *ab 12 Jahren*

10.04. 12 - 17 Uhr Junges Museum Frankfurt

11.04. geschlossen

12.04. Ferienabschluss

Teilnehmer*innenbeitrag für Kino und Museum beträgt jeweils 5 Euro.

Bitte füllen Sie auch die Einverständniserklärung auf der nächsten Seite aus. Die Teilnehmerbeiträge bitte mit der Anmeldung, oder spätestens am Angebotstag abgeben.

Wichtig ist für jeden Tag Verpflegung einzupacken. Wir behalten uns vor, das Programm kurzfristig zu ändern. Der Start- und Endpunkt von Ausflügen ist der Kinder- und Jugendtreff Nieder-Eschbach.

Albert-Schweitzer-Str. 9a | 069 507 64 15 | kuj-eschbach@web.de

Kinder- & Jugendtreff Nieder-Eschbach

Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden,

- dass das Angebot in einer Gruppengemeinschaft stattfindet, die von jedem einzelnen Kind die Bereitschaft zur Anpassung und Einordnung in die Gruppe erfordert.
- dass die Personensorge, insbesondere die Aufsichtspflicht für die Dauer des Angebotes vom Kinder- und Jugendtreff Nieder-Eschbach ausgeübt wird, der seinerseits diese Aufgabe den verantwortlichen MitarbeiterInnen überträgt.
- dass TeilnehmerInnen in beschränktem Umfang und unter Bekanntgabe notwendiger Verhaltensweisen freie Zeit gewährt werden kann, in der sie nicht unter direkter Aufsicht sind und dass für Schäden, die während dieser freien Zeit entstanden sind, vom Kinder- und Jugendtreff keine Haftung übernommen werden kann.
- dass unser Kind im Rahmen des Angebotes an sportlichen Veranstaltungen, Wanderungen und Ausflügen teilnimmt.
- dass sich das Programm kurzfristig ändern kann, z.B. durch schlechte Wetterbedingungen.
- dass mein Kind auf Fotos zu sehen sein darf, die während den Veranstaltungen von Mitarbeitern des Jugendtreffs, oder von anderen Kindern/ Jugendlichen gemacht werden.

Datum und Unterschrift eines Erziehungsberechtigten:



@kujesch



www.kuj-eschbach.de

Albert-Schweitzer-Str. 9a | 069 507 64 15 | kuj-eschbach@web.de

Das Wirken meines Vaters Heinz-Adolf Schröck in Nieder-Eschbach

Von Reinhard Schröck

Anlässlich der Goldenen Konfirmation meiner Schwester im Oktober 2023 trafen wir u.a. Herrn Schultze. Er bat mich, etwas vom Wirken meines Vaters in Nieder-Eschbach zu erzählen.

In der Nachkriegszeit musste mein Vater aus finanziellen Gründen die Theologieausbildung abbrechen und war dankbar, dass ihm eine Prediger- ausbildung ermöglicht wurde. Da die Kirche in Hessen und Nassau ihm im Gegensatz zur Bremer Kirche die Betreuung einer eigenen Gemeinde als „Pfarrer im Hilfsdienst“ in Aussicht stellte, sind wir 1956 nach Hessen gezogen. Nachdem er fünf Jahre in Friedberg u.a. eine Studentengemeinde aufgebaut hatte, wurde er zum 1.1.1961 nach Nieder-Eschbach berufen.

Das Pfarrhaus befand sich noch im Umbau und so musste er fast täglich von Friedberg aus mit dem Zug nach Bad Homburg fahren, weiter mit dem Bus nach Gonzenheim und erreichte dann mit der Straßenbahn Nieder-Eschbach. Erschwerend war für ihn zudem, dass er in dieser Übergangszeit in Nieder-Eschbach kein eigenes Zimmer und keinen Dienstraum hatte. Tagsüber war er in der Regel in der Gemeinde unterwegs, mittags wurde er von einer Kirchenvorsteher-Familie eingeladen.

Im März 1962 konnten wir dann endlich in das genau 100 Jahre alte, aber renovierte Pfarrhaus einziehen.

Das Pfarrhaus war ein offenes Haus, so gab es neben dem Gemeindebüro einen Raum, der wechselnd als Tagungsraum für Kirchenvorstandssitzungen, Treffen diverser Gemeindegkreise und als unser Esszimmer genutzt wurde.



„Unser“ Pfarrhaus 1963

Nieder-Eschbach war damals eine Gemeinde im Umbruch. Sie gehörte politisch zur Kreisstadt Friedberg, juristisch zum Amtsgericht Bad Vilbel, de facto zu Frankfurt und kirchlich zum Dekanat Bad Homburg. Dies alles verursachte manche bürokratischen Hürden.

Westlich der Straßenbahnlinie wurde eine Wohnstadt für mehr als 2.000 Einwohner gebaut. 1963 hatte die Gemeinde ca. 5.500 Einwohner. Innerhalb der Gemeinde gab es manche Gegensätze, da Dorfbewohner mit eingeübten Traditionen mit Flüchtlingen bzw. Neubürgern aus dem ganzen Bundesgebiet bzw. ehemaligen deutschen Ostgebieten zusammenstießen. Da es für die Gemeinde außer der Kirche und unserem Pfarrhaus keine Versammlungsräume gab, musste bspw. der Konfirmandenunterricht in der Schule stattfinden. Mein Vater hat sich sehr dafür eingesetzt, dass in der Wohnstadt, nahe bei den neuen Mitbürgern, ein „Gemeindezentrum“ gebaut wurde.

Gegen viele Widerstände hat er durchgesetzt, dass der Kirchengemeinde gehörendes Land verkauft wurde, um den Bau finanzieren zu können. So entstand ein neuer Kindergarten, ein Gebäude mit einem großen und darunter drei kleineren Gruppenräumen und

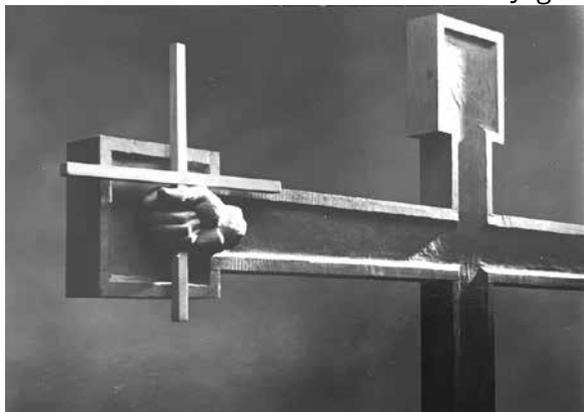
ein Haus mit drei Dienstwohnungen. Die Pfarrstelle wurde von der Kirche offiziell zur „Schwierigkeitsstelle“ erklärt.

Mit dem Gemeindezentrum wollte mein Vater nicht nur neue Räume schaffen, sondern ihnen auch eine besondere Aussage geben. Im Bericht eines Missionars hatte er gelesen, dass ein Afrikaner ein Kreuz gebastelt hatte, das auf einem Querbalken ein kleines weiteres Kreuz trug. Gefragt, was denn das zweite Kreuz bedeute, antwortete er: „Das stellt mich dar, wie ich mich mit meiner Last von Jesus getragen fühle.“ Dieses Empfinden entsprach der Lebenseinstellung meines Vaters, und er ließ für das Gemeindezentrum in einer Nieder-Eschbacher Schreinerei ein entsprechendes Kreuz anfertigen.



Mein Vater (links) bei der Einweihung des Gemeindezentrums vor dem später nicht genehmigten Kreuz

Dass Nieder-Eschbach ein ungewöhnliches Kreuz habe sprach sich bis zur Kirchenleitung herum, die einen Kirchenhistoriker zur Begutachtung schickte. Der urteilte, das Kreuz widerspreche der kirchlichen Tradition. Diese Einstellung der Kirche hat meinen Vater sehr enttäuscht. Als er einige Zeit später in Psalm 63,9 las: „Deine rechte Hand hält mich“ hatte er die helfende Idee: von einem Schnitzer in Oberammergau ließ er nebenstehendes Kreuz anfertigen, dass dann auch bei den Kirchenhistorikern „Gnade“ fand.



Psalm 63,9 „Deine rechte Hand hält mich“

Das klassische Kreuz, das den für uns leidenden und sterbenden Christus darstellt, gab für meinen Vater nicht die wichtigste christliche Botschaft wieder. So entwarf er ein zweites Kreuz. Das Sterben am Kreuz wird nur noch als Zwischenstation angedeutet, als Voraussetzung für Gottes weit über den Tod und die Sündenvergebung hinausreichendes Wirken. Jesus lässt Kreuz

und Tod hinter sich und geht lebensfroh einladend und segnend auf die Menschen zu. Auch diese Idee hat er mit einem Oberammergauer Schnitzer umgesetzt und ein weiteres ungewöhnliches Kreuz für Nieder-Eschbach geschaffen. (siehe rechts)

Das Jahr 1968 brachte auch in Frankfurt viel Unruhe unter den Studenten. Auswirkungen gab es auch in Nieder-Eschbach. Mein aus der Jugendarbeit stammender Vater bat den Kirchenvorstand, den Jugendlichen das Recht einzuräumen, sich im Gemeindezentrum zu versammeln. Die Jugendlichen haben sich dort eingerichtet, haben Matratzen mitgebracht und nachdem mein Vater dort einen Schwelbrand entdeckt und mit Herrn Kaufmann gelöscht hat, hat er beim nächsten Treffen den Schlüssel zurückgefordert und eine Räumung des Gemeindezentrums erreicht.

In der Folge gab es an zwei Abenden einen „go in“ im Pfarrhaus, als dort der Kirchenvorstand tagte. Ohne die Bereitschaft nach Vortragen des Anliegens wieder zu gehen, spitzte sich die Lage zu und die Polizei musste gerufen werden, um die Besetzung des Pfarrhauses aufzulösen. In einer der folgenden Nächte gab es eine lautstarke Demonstration vor unserem Haus und zu Weihnachten wurden bei uns einige Fensterscheiben eingeworfen. Ich erinnere mich



Jesus lässt Tod und Leid hinter sich und geht einladend und segnend auf uns Menschen zu. Dieses Kreuz hängt heute noch rechts neben dem Altar.

noch, dass meine Eltern verboten, uns in der Nähe der Fenster aufzuhalten.

Diese unruhige Zeit fand einen überraschenden Abschluss. Herr Schaan, der Herausgeber des „Nieder-Eschbacher Anzeigers“ hatte einen Brief dieser Gruppe mit Angriffen gegen Gemeinde und meinen Vater erhalten. Mein Vater schlug ihm vor, den Brief der Gruppe zusammen mit seiner Erwiderung zu veröffentlichen. So geschah es. Danach wurde die angespannte Lage etwas ruhiger.

Mein Vater hat überlegt, wie er die Menschen in der immer größer werdenden Gemeinde erreichen kann. In den ersten Jahren in Nieder-Eschbach waren sich alte und neue Gemeindeglieder zunächst fremd. Um Brücken der Verständigung zu schaffen, veranstaltete die Gemeinde über mehrere Jahre „Eschbacher Wochen“; weiterhin wurde eine Fragebogen-Aktion gestartet mit der Bitte um Kritik und Anregungen. Dass die Zahl der Ehrenamtlichen stetig wuchs, war für meinen Vater wesentliches Erfolgskriterium für seine Arbeit. Später hat er den Gemeindegruß eingeführt. Bewusst hat er den Namen „Gruß“ ausgewählt. Er wollte nicht nur mitteilen, sondern Anstöße vermitteln, einladen, grüßen, persönlichen Kontakt herstellen oder vorbereiten. Es hat ihn sehr gefreut, wie viele Kontakte, insbesondere auch zu zugezogenen Nieder-Eschbachern, durch den Gemeindegruß initiiert wurden. Mich persönlich freut es, dass ich nun in dem von ihm „eingeführten“ Organ noch einmal auf seine Zeit in Nieder-Eschbach zurückblicken darf.

Im Laufe der Jahre waren einige Renovierungsarbeiten in der Kirche fällig. Die große Renovierung fand, nach längerem Vorlauf 1972/73 statt. Die Neugestaltung wurde u.a. im Kirchenvorstand intensiv besprochen. Ideengeber und Gesprächspartner war ein auf die Restaurierung von Kirchen spezialisierter Architekt. Allerdings stellte sich heraus, dass das erarbeitete Konzept für die Gemeinde nicht bezahlbar war. Damit

die Renovierung doch noch möglich wurde, bot der Architekt an, sie mit seinen Azubis auszuführen. Das hat die Gemeinde gern angenommen und so auch die gewünschte Neugestaltung des Innenraums realisieren können.

1972 sollten die olympischen Spiele in Deutschland stattfinden. Mein Vater hatte die Idee, dass gerade Deutschland neben der sportlichen auch eine Friedensolympiade für junge Menschen veranstalten sollte. Nach Versuchen, die Idee u.a. beim damaligen Bundespräsidenten Heinemann zu platzieren, wurde in kleinerem als erhofftem Rahmen über mehrere Jahre im Namen der Ev. Kirche ein Shalom-Preis verliehen.

Irgendwann in den 70-er Jahren wurde aus dem „Pfarrer im Hilfsdienst“ dann auch ein „ordentlicher“ Pfarrer. Obwohl er seit 12 Jahren eine „Schwierigkeitsstelle“ betreute und eine Wahlperiode Mitglied des Pfarrerausschusses der Landeskirche war, musste mein Vater dazu über viele Jahre zusätzliche Ausbildungen und Prüfungen, u.a. zum Ehe- und Sexualberater und einen Pastorenkurs des Weltkirchenrates absolvieren. Die Anerkennung als „normaler“ Pfarrer war aus juristischen, versicherungstechnischen, aber auch finanziellen Gründen wichtig.

Für mich ist mein Vater in Nieder-Eschbach nicht ohne meine Mutter denkbar. Neben Ihrer Aufgabe als Mutter dreier Kinder war sie mit Leib und Seele Pfarrfrau, Ansprechpartnerin für viele (weibliche) Gemein-

deglieder, Sensor für Stimmungen in der Gemeinde, „Sparringspartnerin“ für die Ideen, Predigten und Schriften meines Vaters. In unseren letzten Jahren in Nieder-Eschbach durfte ich bei vielen Themen an „Teambesprechungen“ teilhaben.



Meine Eltern 1977, ungefähr zu der Zeit, als wir Nieder-Eschbach verlassen haben

Im Laufe der Zeit war die Verwaltungsarbeit immer umfangreicher geworden. Mein Vater vermisste Zeit für Seelsorge. So hat er sich 1977 für alle überraschend entschlossen, in die Krankenhauseelsorge zu wechseln. Der Wechsel der Pfarrstelle bedingte auch einen Wohnungswechsel. Für alle in unserer Familie war der Abschied mit Kummer verbunden, waren wir doch alle mit der Gemeinde und vielen Menschen in Nieder-Eschbach durch Freundschaft eng verbunden.

2013 ist mein Vater, 92-jährig, im Heilig-Geist-Krankenhaus, dort wo er viele Jahre als Krankenhauseelsorger tätig war, im Kreis seiner Familie eingeschlafen.

Sehnsucht nach dem Land des Friedens

Kaum passender könnte das Thema des ökumenischen Familiengottesdienstes in diesen Zeiten sein, welches sich Michael Stichling, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Nieder-Eschbach, Daniela Schmidt, Gemeindefereferentin der katholischen Gemeinde St. Stephanus, und Talisa Philipp, Gemeindeassistentin St. Stephanus, gemeinsam überlegt hatten.

Der ökumenische Familiengottesdienst startete am Samstagabend, den 18. November, im Saal des katholischen Pfarrgemeindezentrums St. Stephanus. Für den musikalischen Rahmen am Klavier sorgte Frau Genzler mit Liedern, die zum Mitsingen und Mittanzen anregten.

Der Gemeindesaal wurde durch einen Fluss in zwei Hälften geteilt, in das Land der Belastungen und das Land des Friedens. Begonnen hatte der Familiengottesdienst im Land der Belastungen, wo die zahlreichen Gäste sich auf Stühlen oder Matten niederließen. Dort wurde gemeinsam überlegt, welche Belastungen wir zurzeit verspüren und wahrnehmen, seien es persönliche oder gesellschaftliche. Diese konnten auf ausliegende Zettel niedergeschrieben werden.

Höhepunkt des Gottesdienstes war die gemeinsame Überquerung des „Flusses“, vom Land der Belastungen in das Land des Friedens. Auch dort gab es die Möglichkeit seine Seh-

süchte und Wünsche niederzuschreiben. Der Gottesdienst wurde von den Verantwortlichen mit passenden Gebeten, Bibelstellen, Liedern und Erläuterungen begleitet. Während der Lieder wurde geklatscht und getanzt, sodass der Familiengottesdienst abwechslungsreich und lebendig war. Am Ende waren sich alle einig, dass es im Land des Friedens schöner und gemütlicher ist. Dass uns trotz all der Belastungen in der heutigen Zeit unsere Sehnsüchte und Wünsche helfen können, für diese zu kämpfen und für Frieden einzustehen.

Nach dem Gottesdienst wurde ein kleines Mahl im Land des Friedens miteinander geteilt. Die zahlreichen Gäste aus beiden Gemeinden konnten sich hierbei austauschen und kennenlernen. Ein spontaner und in anderer Weise gefeierter Gottesdienst, der von Alt und Jung gut angenommen wurde. Ein weiteres ökumenisches Projekt ist in Planung.

Talisa Philipp,
Gemeindeassistentin
Kath. Kirchengemeinde
St. Stephanus

Veranstaltungen

Altclub

Mittwoch	27. Mrz	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal
Mittwoch	17. Apr	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal
Mittwoch	22. Mai	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal

Bibel teilen

donnerstags	18. Apr	19.00 Uhr	Gemeindesaal
donnerstags	16. Mai	19.00 Uhr	Gemeindesaal
donnerstags	20. Jun	19.00 Uhr	Gemeindesaal

Folkloretanz für Senioren

montags		15.15 - 16.45 Uhr	Gemeindesaal
---------	--	-------------------	--------------

Konfirmandenunterricht

dienstags		16.30 - 17.30 Uhr	Gemeindehaus
-----------	--	-------------------	--------------

Konzert/Party zum St. Patricksday mit „The Physematix“

Freitag	22. Mrz	Einlass ab ab 19.00 Uhr	Gemeindehaus
---------	---------	----------------------------	--------------

Seid stets bereit, jedem Rede
und **Antwort** zu stehen, der von euch
Rechenschaft fordert über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

Veranstaltungen

Konzert Musik aus dem 20. Jahrhundert Echochor & Trio Familie Lutz

Samstag	04. Mai	18.00 Uhr	Ev. Kirche
---------	---------	-----------	------------

Liederabend mit Frank Hammer

Freitag	14. Jun	19.00 Uhr	Ev. Kirche
---------	---------	-----------	------------

Seniorencafé

Mittwoch	20. Mrz	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal
Wir basteln ein Osterkörnchen			

Mittwoch	10. Apr	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal
Wir spielen Bingo			

Mittwoch	15. Mai	15.00 - 17.00 Uhr	Gemeindesaal
----------	---------	-------------------	--------------



Gottesdienste in unserer Kirche

Do., 29. Feb.	19.00 Uhr	Taizé-Andacht (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
Fr., 01. März	19.00 Uhr	ökum. Friedensgebet zum Weltgebetstag im Gemeindesaal
So., 03. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
Do., 07. März	19.00 Uhr	Taizé-Andacht (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
So., 10. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
Do., 14. März	19.00 Uhr	Taizé-Andacht (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
So., 17. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal
Fr., 22. März	18.30 Uhr	Gottesdienst zum St.Patricks Day in der Kirche, anschließend Konzert/ Party im Gemeindehaus
So., 24. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) in der Kirche
Do., 28. März	19.00 Uhr	Gründonnerstag-Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindesaal
Fr., 29. März	10.00 Uhr	Karfreitag - Gottesdienst (Pfarrer Stichling) mit Cello und Orgel in der Kirche
So., 31. März	6.00 Uhr	Osternacht - Gottesdienst (Pfarrer Stichling) mit Orgel in der Kirche

Mo., 01. April	10.00 Uhr	Ostermontag - Gottesdienst mit Bildbetrachtung (Pfarrer Stichling) mit Geige und Orgel in der Kirche
So., 07. April	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer i.R. Reich) in der Kirche
So., 14. April	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Nagel) in der Kirche
So., 21. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Stichling) in der Kirche
So., 28. April	10.00 Uhr	Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden (Pfarrer Stichling) in der Kirche
So., 05. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) in der Kirche
Do., 09. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit besonderer Liturgie an Christi Himmelfahrt (Pfarrer Stichling) im Gemeindesaal/Garten
So., 12. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Stichling) in der Kirche
So., 19. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst mit den Nachbargemeinden auf dem Pfingstberg
So., 26. Mai	10.00 Uhr	Konfirmation (Pfarrer Stichling) in der Kirche

Harheim

12.03.2024 19.00 Uhr

Ökum. Passionsandacht in der Kath. Kirche

19.03.2024 19.00 Uhr

Ökum. Passionsandacht in der Ev. Kirche

24.04.2024 18.00 Uhr

„Bibel, Brezel und Wein“, Gesprächskreis, Gemeindesaal

26.04.2024 18.00 Uhr

Ökum. Friedensgebet für die Ukraine

09.05.2024 10.00 Uhr

Open-Air Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt mit dem Posaunenchor auf den Obsthof Schneider in Nieder-Erlenbach, Am Steinberg 24

29.05.2024 18.00 Uhr

„Bibel, Brezel und Wein“, Gesprächskreis, Gemeindesaal

Alle Termine in der Ev. Friedenskirche Harheim, Am Wetterhahn 1 (außer dem 01.03. und 09.05.2024)

Miriamgemeinde

Miriamtreff

06.03., 24.04., 29.05. um 20.00 Uhr im Crutzenhof Kalbach

Verabschiedung von Pfrin. Antje von Kalckreuth

Festgottesdienst am 10.03. um 16.00 Uhr im Crutzenhof in Kalbach. Anschl. Gelegenheit sich zu verabschieden.

Frauenfrühstück 16.03. um 10.00 Uhr im Crutzenhof in Kalbach

Nieder-Erlenbach

14.03.2024 19.00 Uhr

Ökum. Passionsandacht in der Kath. Kirche

17.03.2024 17.00 Uhr

Gottesdienst 2.0 zum Thema „Ein anderer Blick“ mit einer Band, im Anschluss sind wir bei einem Snack und Getränken zu einem Gespräch zusammen

21.03.2024 19.00 Uhr

Ökum. Passionsandacht in der Ev. Kirche

28.03.2024 19.00 Uhr

Gottesdienst mit Agapemahl

30.03.2024 23.00 Uhr

Gottesdienst zur Osternacht mit Osterfeuer im Kirchgarten

28.04.2024 17.00 Uhr

Taizé-Andacht

09.05.2024 10.00 Uhr

Open-Air Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt mit dem Posaunenchor auf den Obsthof Schneider in Nieder-Erlenbach, Am Steinberg 24

Alle Termine in der Ev. Kirche Nieder-Erlenbach, Zur Charlottenburg 1 (außer dem 09.05. und dem 14.03.2024)

Geburtstage

Wir gratulieren allen, die im März, April und Mai 2024 Geburtstag haben, mit den besten Segenswünschen für das neue Lebensjahr. Aus Platzgründen können wir leider nur diejenigen, die 80 Jahre oder älter werden, namentlich erwähnen.

Familiennachrichten



© wikimedia commons

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles
dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber
nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde
Nieder-Eschbach
V.i.S.d.P.: Dr. Hansjörg Ast
Redaktionsteam: Katja Kropp, Dr. Renate Sterzel, Susanne Tanzberger,
Heike Wolf
Auflage: 1400 Stück
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindegruß: 1. Mai 2024
Bildrechte am Bild vermerkt oder AdobeStockPictures,
Titelbild: @gemeindebrief.de
Gestaltung und Satz: www.petrakress-grafikdesign.de
Copyright der Bilder: Vermerk am Bild oder lizenziert bei Adobe

Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Eschbach

Gemeindebüro: Katja Kropp, Alt-Niedereschbach 16
E-Mail: kirchengemeinde.Nieder-Eschbach@ekhn.de
Tel.: 50 74 061, Fax: 50 72 398

Öffnungszeiten: Di. und Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr
Homepage: www.evkirchene.de

Pfarrer: Michael Stichling Tel.: 06198 / 58 51 220
E-Mail: pfarrerstichling@icloud.com

Kirchenvorstand: Vorsitzender Dr. Hansjörg Ast
Tel.: 50 83 92 96 (abends), E-Mail: ast@rz.uni-frankfurt.de

Kirche: Deuil-La-Barre-Str. 74
Gemeindehaus: Alt-Niedereschbach 16
Clubraum: Alt-Niedereschbach 16

Kinder- und Jugendtreff: (Träger: Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.), Albert-Schweitzer-Str. 9a
E-Mail: kuj-eschbach@web.de
Marlon Piehl, Soz.Päd. B.A., Tel. 50 76 415
Benjamin Belfiglio, Soz.Päd. B.A.
Tara Cinay, Soz.Päd. M.A.

Kindertagesstätte Albert Schweitzer: (Träger: Diakonisches Werk)
Albert-Schweitzer-Str. 9a Tel. 5075382
E-Mail: kita.albert-schweitzer@diakonie-frankfurt-offenbach.de

Kirchenmusik: Suk-Young Kim Tel.: 50 74 061

Diakoniestation: Battonnstr. 26 - 28, 60311 Frankfurt
Tel.: 25 49 2 - 0, Fax: 25 49 21 98

Kleiderkammer am Bügel: Miriams Wunderkiste, Ben-Gurion-Ring 39
Öffnungszeit (außer in den Schulferien):
Verkauf jeden Donnerstag 15 - 18 Uhr,
Annahme am 18. März, 15. April, 13. Mai jeweils von 16 - 18 Uhr

Spendenkonten:
Gemeinde: FVB Volksbank (BLZ 50190000), Konto Nr. 4101090162
IBAN: DE61 5019 0000 4101 0901 62, BIC: FFBDEFXX

Förderverein: FVB Volksbank (BLZ 50190000), Konto Nr. 4167350
IBAN: DE16 5019 0000 0004 1673 50, BIC: FFBDEFXX